

Das hätte man sich im Herbst 1981, als Hans Kellner und Rudi Wallner binnen vier Wochen die wie die legendäre Alpenfahrt längst entschlafene geglaubte Semperit-Rallye wieder aus dem Dornröschen-Schlaf erweckten, wohl kaum träumen lassen: 12 Jahre später zählt die Veranstaltung nach kleinsten Anfängen wieder zu den Top-20 in Europa.

Das Zuschauerinteresse bei der Semperit-Rallye sprengt regelmäßig alle Dimensionen

Aufgrund der hervorragenden Organisation der vergangenen Jahre wertete der Automobilsport-Weltverband FISA die Semperit-Rallye 1993 mit der Verleihung des Koeffizienten 10 weiter auf.

Eine große Ehre, denn es ist seit jeher äußerst schwer, eine der etablierten Veranstaltungen zu verdrängen.

Diese Beförderung wirft jedoch in einem kleinen Land wie Österreich auch große Probleme auf - vor allem finanzieller Natur.

Schon bisher wurde mit einem Budget operiert, das unter den üblichen Notwendigkeiten eines größeren EM-Laufes lag, aber alle klassischen Sponsoren der Veranstaltung, an der Spitze natürlich die Firma Semperit mit dem Chef der Abteilung Reifenwerbung Heinz Marihart, sind finanziell bereits ziemlich an den Grenzen ihrer Möglichkeiten angelangt.

1993 werden sich die Kosten zusätzlich mehr als verdoppeln, da die Veranstaltung auch größenmäßig der höheren Wertigkeit angepaßt werden muß. Dazu gehören an die 400 Funktionäre, doppelt so viele wie 1992. Statt einem müssen jetzt zwei FISA-Beobachter finanziert werden, statt drei Sportkommissären deren fünf, dazu kommen viele zusätzliche Streckenposten, um die Sicherheit auch weiterhin im notwendigen Ausmaß gewährleisten zu können.

Man kann jedoch davon ausgehen, daß in den kommenden Monaten alles geklärt wird, handelt es sich bei der 13. Int. Semperit-Rallye nicht nur um Österreichs weitaus größte Automobilsport-Veranstaltung, sondern



Foto: Houdak

Promotion

Das schönste Comeback

20 Jahre nach der letzten klassischen Semperit-Rallye ist Österreichs wichtigste Automobilsport-Veranstaltung auf dem Weg zu neuen Ufern.

zweifellos auch um eine der drei größten Einzel-Veranstaltungen des Jahres überhaupt.

Eine Veranstaltung mit großem internationalen Wettbewerb nicht nur für die Region Waldviertel im speziellen, sondern für das Land Niederösterreich und die ganze Republik im besonderen. Von allen beteiligten Firmen ganz zu schweigen. Dafür sorgen schon die zahlreich vertretenen TV-Stationen und Journalisten.

Ein Nebeneffekt der Aufwertung ist natürlich, daß wohl wieder mehrere Top-Star nach Österreich kommen werden. Unvergessen der Auftritt von Walter Röhrl im Sport-Quattro S1-1985, als der Bayer für die RAC-Rallye testete und spielend mit 20 min. Vorsprung gewann, legendär der fünffache Audi-Sieg 1987 mit dem anfangs unterschätzten Pampas-Stier Jorge Recalde an der Spitze.

Als letzter EM-Lauf mit Koeffizient 10 des Jahre 1993 könnte der Semperit-Rallye nämlich durchaus die Rolle des Züngleins an der Waage zukommen, denn wenn ein Fahrer noch die Chance sieht, durch Semperit-Punkte unter die Top-3 in der Europameisterschafts-Endwertung zu kommen (was den Titel eines FIA-A-Fahrers bringt),

wird er sich wohl die Startmöglichkeit in Waidhofen an der Thaya nicht entgehen lassen.

1992 wäre diese Rechnung zweifellos aufgegangen, aber da hatte die Semperit-Rallye leider „nur“ Koeffizient 5.

Den Fans können wir ankündigen, das die Action auf der Strecke auf jeden Falls dramatisch zunehmen wird, denn insgesamt sind 30 Sonderprüfungen über 340 km geplant, wobei 10 verschiedene je dreimal gefahren werden. Die Gesamtstreckenlänge wird rund 800 km betragen.

Die 1. Etappe startet am Freitag, den 12. November bereits um 9 Uhr mit klassischen Prüfungen der alten Schneerosen-Rallye im Raum Litschau/Heidenreichstein, darunter dem berühmten Langauer Forst. Zieleinlauf um 20 Uhr, damit auch die Freunde nächtlicher Sonderprüfungen auf ihre Kosten kommen.

Der Re-Start zur 2. Etappe erfolgt dann am Samstag um 7 Uhr. Bis 17 Uhr sind die schönsten Abschnitte der bisherigen Semperit-Rallyes zu fahren, natürlich mit dem Klassiker „Hollenbach“.

Nachdem die europaweite Rezession im vergangenen Jahr für ein vom Umfang unerwar-



Heinz Marihart im Gespräch mit dem dreifachen Sieger Jörg Pattermann

tet kleines Starterfeld von „nur“ 70 Teams sorgte, hofft man mit dem neuen Streckenverlauf die Rekordzahl aus dem Jahr 1991 mit 97 Teams (davon 31 Ausländer) zu erreichen, obwohl es natürlich phantastisch wäre, könnte man erstmals den Hunderter-Club erreichen.

Europameisterschafts-Läufe mit 100 und mehr Startern sind im Prinzip nämlich nur noch in Skandinavien und Belgien zu finden.

Eines kann man aber auf alle Fälle wieder versprechen: Ein großes Rallyefest im Waldviertel. Es lebe der Sport!